Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1990)

Heft: 36: [Deutsche Ausgabe]

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherecke

In dieser Rubrik werden Neueingänge in unsere Gesellschaftsbibliothek erwähnt. Diese bescheidenen Angaben ersetzen durchaus nicht die ausführlichen Besprechungen, die auch weiterhin im Jahrbuch der SGFF erscheinen. Die hier gegebenen Hinweise sollen lediglich bei der Entscheidung mithelfen, ob in ein Werk Einsicht genommen werden soll. Es wurde deshalb besonders auf vorkommende Namen und Orte geachtet, die nicht bereits im jeweiligen Titel erwähnt sind.

DER BIBLIOTHEKAR BITTET ABER UM FOLGENDE HINWEISE:

Die Hinweise auf diese Neueingänge erscheinen in der Regel, bevor die notwendigen und länger dauernden Katalogisierungsarbeiten vollendet sind. Diese Bücher sind also oft noch nicht sofort greifbar. Erhalten Sie sie trotzdem, so sind sie möglichst rasch an den Bibliothekar persönlich, d.h. an seine Privatadresse: Herrn Edgar Kuhn, Funkstrasse 124/909, 3084 Wabern, zurückzusenden.

Buchausleihe ins Ausland: Bitte übergeben Sie Ihre Buchbestellung der Ihnen nächstgelegenen Bibliothek. Diese wird dann das Weitere veranlassen.

Kassetten-Ausleihe: Aus Sicherheitsgründen und wegen Zollschwierigkeiten können Kassetten mit den Aufzeichnungen der Sendungen "Histoires de familles" (vergl. Mitteilungen Nr. 32) nicht ins Ausland verliehen werden. Benützer aus der Schweiz werden gebeten, uns eine oder mehrere leere Kassetten zuzusenden mit Angabe der gewünschten Texte. Diese werden dann in der Landesbibliothek gratis überspielt und an Sie zurückgesandt. Ausleihe von Kassetten ist nur in Ausnahmefällen möglich.

DIE SCHRIFTENVERKAUFSSTELLE BITTET UM FOLGENDEN HINWEIS:

Die hier vorgestellten Bücher sind Anschaffungen, aber grösstenteils Geschenke, unserer Bibliothek. Sie sind also nicht im Verkaufsprogramm der SGFF. Allfällige weitere Auskünfte erteilt gerne Mario von Moos, Neugrundstrasse 5, 8320 Fehraltorf. Buchbestellungen können nicht entgegengenommen werden.

Utzinger Willi: Die Genealogie der Utzinger ab dem Bözberg/Aargau, Schweiz ab 1525. Zweibrücken 1986, 329, 36 Bl., Stammlisten, 30 Bl. Register

Utzinger Willi: Die Genealogien der Utzinger von Bachenbülach und Bülach im Kanton Zürich, Schweiz. Zweibrücken 1987, 453, 30 Bl., Stammlisten, 10 Bl. Register

Diese zwei grossen und schweren Familiengeschichten konnten kürzlich für unsere Bibliothek erworben werden. Beide berichten über den Ursprung des Geschlechts **Utzinger** und deren Verbreitung in der Schweiz, in der Pfalz und in aller Welt. Ausgangsort beider Forschungen ist **Bachenbülach**, wo ein Cuni Utzinger im Jahre 1421 als Zeuge genannt ist. Der vertraute Forscher kennt natürlich auch das oberaargauische Geschlecht der Herren von Utzingen und deren Vorkommen in Uri und Luzern. Die Geschichte will es, dass dieses Geschlecht gerade dann verschwindet, wenn die ersten bürgerlichen Utzinger in den Urkunden auftauchen. Dazu kommt, dass Gerhard von Utzingen in Teufen im Kanton Zürich ein Schloss besass und diese Ortschaft ist gar nicht mehr weit von Bülach entfernt. Ob sich diese Vermutung aber weiter erhärtet, wird nicht so leicht zu klären sein. Eindeutiger liegen die Beweise einer frühen Wanderung des Geschlechts aus dem Kanton Zürich nach Bözberg. Dort sind die Utzinger längst ausgestorben, aber in Deutschland hat sich eine, in die Tausende gehende Nachkommenschaft erhalten, die im 2. Band der Familiengeschichte ausführlich dargestellt wird. Von **Bözberg** führen andere Zweige ins Wehntal (**Schleinikon, Schöfflisdorf**) und über **Baldingen** nach **Basel**, die einen über **Frenkendorf**, andere über **Tecknau**. Von **Bachenbülach** aus begab sich ein Utzinger nach der nahegelegenen Stadt **Zürich** und erhielt 1580 das Stadtbürgerrecht. Oft hat der Autor die Grenzen der eigenen Familie überschritten und berichtet in eingefügten Stammlinien über alliierte Geschlechter aus der Umgebung. Diese Stammlisten sind als Separata in der Bibliothek nachgewiesen. Es betrifft die:

Meyer von Bülach (1586-1767), 5 Blatt
Meyer von Bülach (1592-1870), 4 Blatt
Meyer von Bachenbülach (1592-1886), 6 Blatt
Meili von Weisslingen,Dettenried/Neschwil) (1530-1871), 6 Blatt
Meyer aus dem Wehntal (Ober-, Niederweningen, Schöfflisdorf), 7 Blatt
Schweizer von Glattfelden (1662-1889), 6 Blatt
Bänninger von Embrach, etwa (1600-1745), 6 Blatt
Kern von Bachenbülach (1593-1686), 4 Blatt
Kern von Bülach/Nussbaumen (1590-1783), 5 Blatt
Neukomm von Rafz, (1656-1816), 4 Blatt
Meyer von (Regensdorf/Adlikon) (1526-1847), 7 Blatt

Auch über die Familie Maag von Bachenbülach sind sehr viele Angaben und eigene Familienblätter überall eingestreut, insgesamt 31 Blätter.

Damit Filiationen in dieser sehr umfangreichen Arbeit gezielter gefunden werden können, wurden nachträglich für die beiden Bände der SGFF-Bibliothek umfangreiche Register der Familienblattinhaber und der angeheirateten Familienmitglieder erstellt. Erst dadurch wurde offenkundig, dass im 2. Band etwa 300 Familien vereinigt sind, die etwa 360 Ehen schlossen und dass daraus etwa 800 Schwiegertöchter und -söhne hervorgingen. Im 1. Band sind die in der Schweiz verbliebenen Familien weit geringer, rund 70 Familien mit etwa 140 verheirateten Kindern wurden gezählt. Erschwert wurde dem Autor die Arbeit dadurch, dass er in Deutschland wohnt und nie selbst in der Schweiz arbeiten konnte. Nur auf dem Korrespondenzweg Genealogie zu betreiben ist schwierig und vermutlich unbefriedigend. So müssen kleinere Fehler, falsche Lesungen und Fehlinterpretationen ab

und zu hingenommen werden. Trotzdem ist es ein gelungenes Werk und wir sind dem Autor dafür dankbar.

Raimar Wolfgang: Heiraten 1614 - 1648 in S. Vittore, Poschiavo. Riemerling, D, 1987- 1989, 116 S.

Ein schwerlesbares, lateinisch geschriebenes Heiratsregister offenbarte sich dem eifriger Forscher, der seine Vorfahren aus **Poschiavo** suchen wollte. Dass eine lükkenlose und gute familiengeschichtliche Arbeit nur bei einem umfassenden Einstieg möglich wurde, hat der Autor schon bald erkannt und er entschloss sich, den ganzen Band zu transkribieren. Das Eheregister führt uns in eine Zeit, in der sich die Familiennamen formten, kommen doch vereinzelt auch Fälle vor, bei denen anstelle des Geschlechtsnamens der Vorname des Vaters steht. Die Zuordnung solcher Personen hatte dann anhand des Taufregisters zu erfolgen. Mit dem zunehmenden Alter des Pfarrers wird seine Schrift immer schlechter lesbar und seine Korrekturen trafen immer seltener die "richtige" Stelle. Die Einträge wurden durchnummeriert und ein sehr ausführliches Namenregister, auch der Trauzeugen und der übrigen Personen, erstellt, so dass jegliche Sucharbeit entfällt. Ein Blick in dieses Hilfsmittel zeigt die verbreitesten Geschlechter von Poschiavo:

dell'Aqua, Barga, Basso, Bertramo, Beti, Bondioli (oder Abondioli), Bontognalli, Chiavo, Compagnoni, Costa, Crameri, Dorici, Fanconi, Franchina, Gaudenti, Gervasi, Isepi, Iseponi, Juliani (oder Giuliani), Lanfranchi, Lardi, Lossio, Malonni, Margarita, Massella (od. Mascella), Menghini, Mengotti, Mini (oder Mina), Moleita, Olziati, Pagani, Paravicini,Passini, Pedrazini, Rossi, Tosio, Tuanelli, Vasella, Zanetti, Zanoli

---

Kost-Ineichen Anna: Herkunft, Geschichte und Chronik des Geschlechtes Fries. Littau 1989, 232 S., Stammlisten

Das vorliegende Buch befasst sich vor allem mit der Herkunft der **Fries** im **Kanton Luzern,** namentlich aus **Triengen,** im Wiggertal **(Schötz)** und im Seetal **(Gelfingen).** Ferner sind einige Fries-Geschlechter aus der Zürcher Landschaft wiedergegeben, so die Fries von **Embrach, Rüti/Winkel,** aber auch kleinere Stämme in **Hettlingen, Birmensdorf** und **Zürich/ Seebach.** Im Kanton Luzern ist der Name erstmals 1423 in Triengen urkundlich nachgewiesen. Viele Belege sind dem Buch beigelegt und transkribiert, so eine Jahrzeitstiftung aus dem Jahre 1596, die so ausführlich gehalten ist, dass Zusammenhänge über 4 Generationen sichtbar wurden. Zwischen den vielen Stammtafen findet man immer wieder alte Familiendokumente und ebenso Fotografien von Familienangehörigen. Ein Ortsregister lebender Fries-Nachkommen erleichtert das Auffinden von Angeheirateten.

Kratz Walter: Die ausserpfälzischen Hauenstein. Darstellung verschiedener Geschlechter und ihre Herkunft nebst Orten namens Hauenstein. Hauenstein- Neustadt an der Weinstrasse 1988, 462 Bl., Stammlisten, Stammtafel.

Dass der Familienname **Hauenstein** von einer gleichnamigen Ortschaft herzuleiten ist, liegt auf der Hand, doch stehen dem Forscher mehrere Möglichkeiten offen. Sieht man von den Pfältzer Hauenstein und von jenem gleichnamigen Ort ab, so findet man Namensträger auch im Tirol in der Steiermark, in Böhmen-Sachsen, im Spessart und nicht zuletzt auch in der Schweiz. Ferner finden wir am Oberrhein zwischen Albbruck und **Laufenburg AG** die kleinste Stadt Deutschlands mit dem Namen Hauenstein, benannt nach der gleichnamigen Burg. Der letzte Vertreter dieses Geschlechts erscheint Ende des 14. Jahrhundert Hermann von Hauenstein, oberster Vogt des damaligen Markgrafen und 70 Jahre später (1462) siegelt ein Hans Hauenstein als Vogt in Tegerfelden. Ein Zusammenhang ist nicht zu belegen, doch verleitet die kurze Distanz zwischen beiden Orten sowie die zeitliche Abfolge zu Spekulationen. Die umfangreiche Geschichte aller Familien Hauenstein finden sich im vorliegenden Buch in ansprechender und gut dokumentierter Weise. Den Schweizer Hauenstein ist der umfangreichste Abschnitt gewidmet. Berichtet wird über den Hauenstein-Pass, über eine frühe **Basler** Sippe und natürlich über die Vorkommen des Namens im **Aargau,** so in **Tegerfelden, Unterendingen, Zurzach** und über Zweige in **Rafz** und **Zürich/Seebach.** Wir finden z.B. eine Nachkommentafel der Eheleute Hans und Verena Hauenstein von Unterendingen über 13 Generationen, die auch verschiedene Frauenlinien aufzeichnet. Ein kleiner Exkurs (S. 159-163) führt auch zum Geschlecht der **Wunderli** von **Meilen.**

Eine Wappenanfrage aus dem Ausland und ein Blick in die Biblioteca cantonale in Lugano führte recht bald auf die Spur der folgenden Publikation:

Corti Giampero: Famiglie Patrizie del Canton Ticino. Roma, Collegio heraldico, 1908, 48 p.

Es erwies sich aber als nicht ganz einfach, dieses Verzeichnis in einer öffentlichen Bibliothek zu finden. Ein altes und sehr abgegriffenes Exemplar wurde erst während eines Ferienaufenthaltes in Lugano gefunden. In unserer eigenen, wie auch der Schweizerischen Landesbibliothek fehlt aber diese Publikation. Wenn ein Mitglied der SGFF uns dazu verhelfen könnte, wären wir auch 80 Jahre nach dem Druck für eine solche Gabe dankbar. Diese Notiz ermöglicht es jetzt gleichzeitig, auf die enthaltenen Wappen einzugehen. Es betrifft folgende Geschlechter:

Aglio (di Bissone)
Aglio (di Arzo)
Airoldi (di Lugano)
Abbrici (di Locarno)
Albrizzi (di Locarno)
Appiani (di Locarno)
Balli (di Locarno)
Baraini (di Genestrerio)
Barberini (di Mendrisio)
Baroffio (di Mendrisio, urspr. von Vico Morcote)
Beccaria (di Villa Coldrerio)
Bellani (di Lugano)
Berna (di Ascona)

Beroldingen (di Lugano e Mendrisio)
Bernasconi (di Massegno)
Berta (di Lugano)
Borgo (di Bellinzona)
Borrani (di Brissago)
Bossi (di Lugano)
Bossi (di Pambio)
Branca (di Brissago)
Brocca (di Lugano)
Buzzi (di Mendrisio)
Caccia (di Morcote)
Calloni (di San Pietro Pambio)
Camuzio (di Lugano)
Canevali (di Lugano)
Caroni (di Rancate)
Carovo vedi Aglio
Carovaglio vedi Aglio
Casa (della) (di Lugano)
Castelli (di Melide)
Catenazzi (di Mendrisio)
Chicherio (di Bellinzona)
Civelli (di Pambio-Noranco)
Conza (di Lugano)
Croce (della) (di Riva San Vitale)
Donati (di Astano)
Duni (di Ascona)
Fontana (di Melide)
Fontana (di Novazzano/Brusata)
Forni (di Airolo)
Fossati (di Morcote)
Franchini (di Mendrisio)
Franscini (di Locarno)
Franzoni (di Locarno)
Fraschina (di Bosco-Loganese)
Ghiringhelli (di Mendrisio)
Ciannone di Albinasca (di Airolo)
Gorini (di Lugano)
Guscetti Guzzi (di Rossura)
Laghi (di Lugano)
Lezzato (di Mendrisio e Lugano)
Lombardi (di Airolo)
Lucchesi (di Pambio)
Luvini (di Lugano)
Maderni (di Bissone)
Maggi (di Mendrisio e Castel San Pietro)
Magoria (di Locarno)
Mantegnani (di Morcote)
Manzoni (di Lugano)
Maracci (di Locarno)
Marchi, De (di Sessa, Comano, Astano e La Costa)
Marchi, De (di Canobbio e Lugano)
Marliani (di Mendrisio)
Molo (di Bellinzona)
Motta (di Airolo)
Muralto (di Locarno)
Muttoni (di Lugano)
Neuroni (di Lugano e Riva San Vitale)
Olgiati (di Lugano)
Orelli (di Locarno)
Pasta (di Mendrisio)
Pedrini (di Mairengo)
Pellegrini (di Stabio)
Peri (di Lugano)
Perucchi (di Stabio)
Petrolini (di Brissago)
Pioda (di Locarno)
Pocobelli (di Lugano)
Pollini (di Mendrisio)
Porrini (di Ascona)
Porta (Della) (di Mendrisio)
Pozzi (di Castel San Pietro)
Prete (Del) (di Astano e Bedigliora)
Primavesi (di Lugano)
Quadrino (di Lugano)
Quartieroni (di Mendrisio)
Rezzonico (di Lugano)
Riva (di Lugano)
Rusca (di Mendrisio)
Sacchi (di Bellinzona)
Saroli (di Vacallo)
Scala (di Carona)
Schenardi (di Bellinzona)
Serodini (di Ascona)
Silva (di Morbio Inferiore)
Solari (di Faido)
Soldati (di Neggio)
Soldini (di Locarno)
Togni (di Chiggiogna)
Torriani (di Mendrisio)
Vezzini (di Astano)
Vacchini (di Ascona)
Vasenna (di Locarno)
Vasalli (di Riva San Vitale)
Verda (di Lugano, urspr. aus Gandria)
Visconti (di Curio)

Heeb-Hilty Doris: Erlebtes Werdenberg. Buchs SG, 1987, 143 S.

Die Verfasserin, zu Beginn dieses Jahrhunderts im alten Doktorhaus zu Werdenberg aufgewachsen, fasst hier ihre Erinnerungen zusammen und widmet auch der Geschichte des Geschlechts **Hilty** von **Werdenberg** ein besonderes Augenmerk. Vor gut 500 Jahren (1487) erwarb Gebhard Hilty das Bürgerrecht und seither haben Vertreter der Familie sich immer wieder durch Taten bemerkbar gemacht. Sie wirkten in vielen Aemtern vom Bürgermeister bis zum Landeshauptmann, vom Seckelmeister bis zum Richter. Eine hervortretende Persönlichkeit, und Stammvater der heutigen Generationen, ist David Hilty (1660-1721), und durch seine Frau Catharina **Paravicini**, der Landvogtstochter, stossen wir auf ein anderes Geschlecht mit schicksalshafter Geschichte. Noch viel Herzhaftes können diesen liebevoll geschriebenen Erinnerungen entnommen werden. Der darin enthaltene gemalte Stammbaum aus dem Jahre 1913 hätte eine bessere (= lesbarere) Wiedergabe verdient, schon deshalb, weil er in keinem öffentlichen Archiv vorhanden ist.

Baumberger Bernhard: Chronik der Familie Baumberger, Bürger von Henau (seit 1964 umbenannt in Uzwil-Henau). St. Gallen 1989, 28 S., Stammtafel

Die **Baumberger,** bis vor 200 Jahren **Bomberger/ Buomberger** geschrieben, erscheinen erst im 17. Jahrhundert im Toggenburg. Ob der Name vom Weiler Buomberg (Kirchberg SG) herzuleiten ist, darf nicht mit Sicherheit angenommen werden, doch ist dort 1599 ein Angehöriger dieses Namens erwähnt. Später finden wir das Geschlecht in der Gemeinde **Jonschwil,** im Dorf und in Bettenau und später dann in Henau (= **Uzwil-Henau**), wo sie heute noch verbürgert sind. Die kurzgefasste Chronik bietet einen guten Ueberblick über vergangene Zeiten. 126 Angehörige in 12 Generationen fanden in der Stammtafel ihren Platz. Einige Kopien aus Kirchenbüchern zeigen uns einen Blick in die Werkstatt des Forschers.

Zaeslein Clewin: Geschichte der Familie Zaeslein/ Zaeslin. Basel 1986, 81, 20 24 Bl., Stammtafel

Der erfassbare Ursprung dieser **Basler** Familie führt uns in die Mitte des 15. Jahrhunderts. Ein reger Eisen-, Korn- und Salzhandel brachte diesem Geschlecht eine angesehene Stellung in Handel und Industrie. So begründete Johann Heinrich Zaeslein (1588-1636) die Kupferschmiede Niederschöntal bei Liestal, die lange Zeit im Besitz der Familie blieb. Um der Enge der Stadtmauern zu entgehen, erwarben die Zaesleins verschiedene Höfe in der näheren Umgebung. Schon im 18. Jahrhundert erwarb Johann Heinrich Zaeslein (1697-1752) die Höfe Maprach und Hofmatt, die später in eine Familienstiftung übergingen. Seit 1987 wird ersterer wieder von einem Familienmitglied selbst bewirtschaftet, Familientradition als harte Arbeit ... Die ausführliche Stammliste wird mit über 30 Portraits zu einem lebendigen Blick in die Vergangenheit. Ein Register der Vornamen und der angeheirateten Familien machen das Suchen und Finden zu einem Vergnügen. Ein wunderbarer Stammbaum mit lockerem Eichenlaub ist als grossformatige Zeichnung der Familiengeschichte beigefügt und dokumentiert die 18 Generationen im Ueberblick.

Francillon Marcel et François: Notice généalogique sur la famille Francillon, originaire du Dauphiné, 1563-1988. Lausanne 1989, 221 p.

Vorarbeiten zu dieser Familiengeschichte leisteten bereits der Urgrossvater und der Vater des Autors. Ueber 4400 Transkriptionen von Originalbelegen und eine fast zentnerschwere Briefsammlung mussten erfasst werden. Das Geschlecht, dessen Ursprung in der Dauphiné liegt, gliedert sich in 8 Branchen und ist über unsere Landesgrenzen hinaus, in Frankreich, Deutschland und England sesshaft geworden. In der Schweiz finden wir sie zuerst als Bürger von **Coinsins** (1699), **Daillens** (1701), **Lausanne** (1728), **Genève** (1761) und **Saint-Imier** (1881). Mit Nationalrat Ernest Francillon (1834-1900), Gründer der Uhrenfabrik Longines stossen wir auf eine markante Persönlichkeit. Die sehr gut dokumentierte Familiengeschichte ist mit mehreren Uebersichtstafeln ausgestattet. Angeheiratete Familien können in einem Register nachgeschlagen werden. Die Familiengeschichte, im Selbstverlag herausgegeben, ist mit modernen Publikationsmethoden erstellt worden. Das einzige was man vermisst sind Familienbilder und Portrait. Solche wären bestimmt vorhanden gewesen. Auch wenn eine unbefriedigende Bildqualität durch das gewählte Kopierverfahren entstanden wäre, hätte ein Bildverzeichnis doch dokumentarischen Wert gehabt. Hier sollte man sich nicht scheuen auch bescheidene Lösungen anzustreben (siehe Familiengeschichte Zaeslein).

Thalmann Ida: Legende zur Stammtafel der Siegfried aus dem Hinterthurgau und Turbental. "Die Syfrig aus dem Tösstal". Mauren 1984, 93 Bl., Stammliste, Stammtafel

Thalmann Ida: Stammtafel der Schurter von Tössriedern-Eglisau. Mauren 1983, 86 Bl., Stammliste, Stammtafel

Gleich zwei ausführliche Arbeiten gelangen hier in unsere Bibliothek. Eine berichtet aus dem Tösstal, wo 2 Wegstunden von Bauma entfernt der Weiler Felmis liegt. Hier beginnt die wechselvolle Geschichte von Caspar Syfrig und der Verena Huber. Ihre Söhne zogen bereits nach **Turbenthal,** die 3. Generation zog in den benachbarten Thurgau, nach **Niederwies-Bichelsee.** 1754 heiratet Hans Jakob Syfrig (* 1730) nach **Sitzberg,** seine Nachfahren wurden demzufolge erneut Bürger von Turbenthal. Man vermutet, dass die Syfrig vom Zürichsee **(Thalwil/Horgen)** her ins Tösstal zogen. Eine solche Möglichkeit wird aufgezeichnet, doch Beweise fehlen. Im 18. Jahrhundert vollzog sich auch der Namenwechsel von **Syfrig** zu **Siegfried.**

Die andere Arbeit führt uns in die Gemeinde **Eglisau,** zu zwei Höfen samt Ziegelhütte, namens **Tössriedern.** Vermutlich ist eine Familie aus dem Geschlecht der **Schurter** vom benachbarten Rorbas hergezogen und sesshaft geworden, aber die spärlichen Quellen können diese Vermutung nicht belegen. Genaue Lebensdaten und Details sind jeweils in Stammlistenform wiedergegeben, eine Uebersicht bieten die Stammtafeln und die Register. Lücken mussten leider für das 20. Jahrhundert in Kauf genommen werden. Die strengen zürcherischen Vorsichtsmassnahmen im Zivilstandswesen verunmöglichen oft eine Einsicht in die neueren Register. Eine Tatsache, mit der sich Familienforscher vermehrt abfinden müssen.

Branca-Masa Federica, Elzi Udo, Monn Reto: 41 nomi di famiglie ticinesi. o.O. 1984, 96 S.

Die Tessiner Filiale eines sehr grossen schweizerischen Möbelhauses - meistens ist ein Wecken in dessen Familienwappen abgebildet - gibt in unregelmässigen Abständen Bücher zur Geschichte und Volkskunde des Kantons Tessin heraus. 1984 war es eine wunderbar ausgestattete heraldische Arbeit über 41 Tessiner Geschlechter. Dieser Tradition folgend erhielt das Unternehmen für den folgenden Band zwei Jahre später vom Eidg. Departement des Innern sogar einen Preis zuerkannt für eines der schönsten Bücher von 1986. Diese Publikationen wollen also mehr als nur Werbung sein. Das hier vorgestellte Werk darf sich wohl sehen lassen: 41 Geschlechter mit unzähligen Varianten von Bürgerorten und Familienwappen werden in Wort und Bild vorgestellt. Oft sind es 5 oder gar 10 Zweige eines Geschlechts - in zwei Fällen über 20 - die erwähnt werden. Man erfährt jeweils etwas über die Ursprünge und die Verbreitung dieser Geschlechter. Eingeleitet wird das Buch durch allgemeine heraldische Hinweise. Eine kurze "Terminologia" erklärt die italienischen Fachausdrükke. Nachfolgend sind die 41 Geschlechter aufgelistet, Bürgerorte sind aber nur ab und zu vermerkt, die Liste wäre viel zu lang geworden:

Albisetti (di Morbio e Bioggio)
Balestra (di Gerra Gambarogno e Bioggio)
Beretta (di Lugano)
Bernasconi (di Lugano)

Bianchi
Canonica
Castelli
Cattaneo
Cavalli (di Verscio)
Chiesa
Conti (di Lugano)
Crivelli Elzi (di Bosco/Gurin)
Ferrari Fontana
Galli
Gianini
Giudici
Grassi
Leoni
Lepori
Lucchini
Martinelli (di Maggia)
Molinari (di Ascona e di Croglio)
Nessi (di Locarno)
Pagani
Pellegrini (di Ponte Tresa, Stabio e Pugera)
Ponti
Pozzi
Quadri
Rezzonico
Riva
Rossi
Rusca
Rusconi
Sala
Sartori
Soldati
Soldini
Togni (di Chioggiogna e Semione)
Villa (di Genestrerio e Meride)
Zanetti (di Astano, Barbengo, Bellinzona e Camignolo)

---

de Courten Régis: Extrait de l'armorial du Premier Empire, Titres, Majorats et armoiries, concédés par Napoléon 1er. Titres, Anoblissements et Pairies de la Restauration 1814-1830. Titres et Confirmations de titres, Monarchie de juillet 2e République, 2e Empire, 3e République 1830-1908 (par A. Révérard).

Darin sind auch 46 Geschlechter, vorwiegend aus der Suisse romand, namentlich erwähnt. In den kurzen Beiträgen sind nebst der Blasonierung auch biographische Angaben zu den Nobilitierten, wie auch über deren Nachkommen enthalten. Folgende Geschlechter fanden in diesem Werk Beachtung (die Angaben über den schweizerischen Bürgerort mussten jedoch vorwiegend aus anderen Quellen ermittelt werden, sie sind im französischen Werk unerwähnt geblieben):

Amey (d'Albeuve)
Besenval de Brunstadt (von Solothurn)
Candolle (de Genève)
Commant (de Courgenay)
Courten (du canton de Valais)
Dancourt (de Porrentruy)
Delessert (de Genève)
Delley d'Agier (de Fribourg)
Delley de Blancmesil (du canton de Vaud)
Depreux (de Sierre)
Forestoier (de Fribourg)
Graffenried (de Villars)
Grand (de Lausanne)
Gremion (du canton de Fribourg ?)
Hottinguer (von Zürich)
Joliat (du canton de Jura)
Jomini (de Payerne)
Kalbermatten (de Visp)
Kirgener de Planta (aus dem Kanton Graubünden)
La Live La Live d'Epinay (de Fribourg)
Lefort (de Genève)
Mallet (de Genève)
Mallet de Chalmassy (de Genève)
Maurice (de Genève)
Meyer
Michaux
Monod de Froideville (de Ballens)
Perregaux (de Valangin)
Peyerimhoff (von Luzern)
Pictet (de Genève)
Polier (de Lausanne)
Pourtalès (de Neuchâtel)
Reding de Biberbrugg (von Schwyz)
Richter (de Genève)
Rivaz (de Saint-Ginolphe)
Roger (de Genève ??)
Schiner (du canton de Valais)
Stockalper (von Brig)
Stoffel
Sury de Bussy (von Solothurn)
Thellusson (de Genève)
Toggenburg (von Ruschein)
Vernet (de Genève)
Weid, von der (de Fribourg)
Watteville (de Berne)

Fritz Stucki: 50 alte Glarner Familien. Eine Forschungsarbeit im Auftrag der Glarner Kantonalbank. Glarus 1989, 106 S.

Von den 150 alten Landgeschlechtern, die vor 1798 schon das Landrecht besassen, musste für diese Arbeit eine vernünftige Auswahl getroffen werden. Die gleiche Straffung lag auch in der Auswahl der erwähnten Persönlichkeiten vor, so musste auf eine Beschreibung jeglicher Gemeindefunktionäre und auf Personen der Gegenwart verzichtet werden. Die kleine Schrift birgt aber dennoch eine grosse Fülle an Hinweisen und Erklärungen, bei weitverzweigten Geschlechtern findet man oft für jede Bürgergemeinde Belege aus der Frühzeit. Für eigene Forschungen ist einem Anfänger mit diesem Büchlein ein gutes Fundament gegeben. Die vollständige Liste mag uns Forscher mehr nützen als viele schöne Worte:

Aebli (Kilchmatter) (von Glarus, Ennenda, Netstal, Näfels, Bilten)
Altmann (Kirchgemeinde Glarus, Engi GL)
Kilchmatter (Aebli) siehe Aebli (Kilchmatter)
Bäbler (aus dem Rheintal, von Gams, Elm, Mollis)
Becker (von Ennenda, Bilten)
Blumer (von Nidfurn, Engi GL, Glarus)
Blumer vom Thon (von Schwanden GL)
Brunner (von Glarus, Netstal)
Dürst (von Linthal, Diesbach GL, Schwanden GL, Glarus)
Elmer (von Elm, Glarus, Matt GL, Linthal, Rüti GL, Schwanden GL, Niederurnen, Bilten)
Feldmann (von Glarus, Näfels) Fischli (von Linthal, Näfels)
Freuler (Ennenda, Glarus, Näfels, Netstal)
Gallati (von Näfels, Mollis, Kerenzen, Glarus, Netstal, Sargans)
Glarner (von Betschwanden, Glarus)
Hauser (von Bilten, Näfels, Glarus)
Heer (von Glarus, Riedern)
Hefti (von Hätzingen, Ennenda, Schwanden GL)
Heiz (von Diesbach GL, Braunwald)
Hösli (von Haslen GL, Ennenda-Ennetsbühl,

Glarus, Netstal, Riedern, Schwanden GL, Mitlödi, Diesbach GL)
Iseli (von Reichenburg, Glarus)
Jenny (von Ennenda, Sool, Schwanden GL)
Knobel (von Betschwanden, Schwanden GL)
Kubli (von Netstal, Riedern, Glarus, Bilten, Elm)
Kubli-Zopfi (von Matt GL)
Landolt (von Näfels, Glarus)
Legler (von Diesbach GL, Hätzlingen, Näfels)
Leuzinger (von Netstal)
Luchsinger (von Schwanden GL, Engi GL, Glarus, Näfels, Mitlödi) Marti (von Glarus, Näfels, Niederurnen, Engi GL, Matt GL, Bilten)
Müller (von Näfels, Oberurnen, Glarus, Ennenda)
Noser (von Oberurnen)
Oertli (von Ennenda, Glarus)
Pfändler (von Schwanden GL, Glarus)
Schiesser (von Diesbach GL, Schwanden GL, Linthal)
Schindler (von Mollis, Rüti GL, Glarus, Näfels, Niederurnen)
Schlitter (von Oberurnen, Riedern, Elm)
Schmid (von Glarus, Schwanden GL, Nidfurn)
Schuler (von Rüti GL, Glarus, Netstal, Matt GL, Mollis)
Spälti (von Netstal, Matt GL, Netstal, Flums SG)
Stähli (von Glarus, der March)
Stauffacher (von Glarus, Matt GL, Schwanden GL, Netstal)
Streiff (von Diesbach GL, Betschwanden, Braunwald, Luchsingen, Schwanden GL, Linthal, Glarus, Mollis)
Stucki (von Oberurnen)
Stüssi (von Linthal, Ennenda, Rüti GL, Haslen, Schwanden GL, Glarus, Niederurnen, Riedern, Bilten)
Trümpi (von Ennenda-Ennetsbühl, Glarus, Schwanden GL, Filzbach)
Tschudi (von Ennenda, Glarus, Ennenda, Näfels, Schwanden GL)
Vogel (von Linthal, Glarus, Ennenda, Oberurnen)
Weber (von Mollis, Netstal, Kerenzen, Bilten)
Wichser (von Linthal, Rüti GL, Betschwanden, Schwanden GL, Glarus)
Zopfi-Kubli (von Schwanden GL)
Zopfi (von Mühlehorn, Schwanden GL)
Zweifel (von Linthal, Haslen, Glarus, Netstal, Bilten, Kerenzen)
Zwicki (Mollis, Glarus, Bilten, Kerenzen)

---

von Roten Hans Anton: Geschichte der Familie Welschen, Saas-Balen VS. Saas-Balen 1989, 27 S.

Diese Geschichte und Stammfolge basiert auf mannigfaltigen Quellen, die alle namentlich genannt werden. Leider wurde im Kriegsjahr 1799 die Gemeinde- und Kirchenschriften von Grengiols zerstört, was zu enormer Einschränkung des Machbaren führte. Das Geschlecht der **Welschen** (früher auch Walsener oder Valsenus geschrieben) gehört zu den ältesten Walliser Familien, so stösst man im 14. Jahrhundert im Nikolaital, im 15. Jahrhundert zu Obergesteln und 100 Jahre später in Eringtal auf den Namen. Diese Arbeit beschäftigt sich aber hauptsächlich mit dem Zweig von **Binn** und **Grengiols**, berücksichtigt aber auch Zweige in **Ernen VS** und **Bister, Naters** und **Brig.**

Krijbolder Bernard J.J.: De Wapens van het Geslacht Krähenbühl van Bern. Hillegom 1989, 89 S.

Das Emmentaler Geschlecht **Krähenbühl** hat sich im Laufe der Jahrhunderte weltweit niedergelassen. Dabei hat dieser schweizerische Namen öfters seine Schreibweise geändert. In den USA wurde daraus zum Beispiel Graybill, in den Niederlanden Crebolder-Krijbolder. Die letzteren zeichnen auch für die hier vorgestellte heraldische Zusammenstellung verantwortlich, die anlässlich der Registrierung eines Krähenbühl-Wappens erschienen ist. Es wird kurz auf die verschiedenen Vorkommen des Namens hingewiesen und auch die Oertlichkeit Chräjbüel (Gemeinde **Zäziwil**) im Bild gezeigt. Eine kurze Stammtafel belegt die Abstammung der holländischen Linie vom Geschlecht derer von **Grosshöchstetten.** Im zweiten Teil wird ausführlich auf vielen Varianten des Wappens eingegangen. Eine Scheibe von 1669 belegt ein Wappen von Grosshöchstetten, (Pflugschar mit Krähe) doch viele Hinweise betreffen neuere Schöpfungen. Ein ganz anderes Wappen wird namentlich von den Bürgern von **Signau** und **Bern** geführt (Säule, gehalten von 2 Leuen) . Die ausführlichen Angaben zu Quellen und Literatur belegen das breite Wissen und die ausgedehnten Forschungen des Autors.

Walker Ernst: Geschichte der Familie Walker aus dem Wallis. Naters 1989, 192 S., 14 Stammtafeln

Auch diese Familiengeschichte führt uns weit ins Mittelalter. Schon im 13. Jahrhundert stösst man in Visperminen auf 4 Generationen dieses Namens. Später (1360) finden wir Namensträger in **Betten,** (1407) in **Mörel,** (1415) in **Naters.,** (1439) in **Bitsch** und **Grengiols** und schliesslich (1758) in **Brigerberg** und (1788) in **Martisberg.** Ein Zweig ist im 16. Jahrhundert nach dem benachbarten **Kanton Uri** gezogen, und heute noch findet man die Walker in allen urnerischen Gemeinden verbürgert. Der Autor erzählt in abwechslungsreicher Art in verschiedensten Beiträgen, so über Beamte, Politiker, über Kauf und Verkauf von Grundbesitz oder über Auswanderungen. 14 Stammtafeln (auf 6 Blättern) sind dem Buch beigegeben. Leider sind diese Tafeln etwas zu fragmentarisch ausgefallen, Bürgerorte fehlen grösstenteils, die Herkunft und jegliche Lebensdaten der Ehefrauen bleiben verborgen.

... und ausserdem ...

Kleinere und teilweise auch ältere Arbeiten können nicht mehr in jedem Fall besprochen werden. Sie sollen aber trotzdem in den Mitteilungen erwähnt werden, namentlich auch als Ersatz für die nicht mehr erscheinende Bibliographie zur Familiengeschichte.

Die Bibliothek der SGFF ist immer dankbar, wenn Mitglieder Kopien ihrer eigenen Arbeiten zur Verfügung stellen. Andere Mitglieder oder Ratsuchende aus dem Ausland sind immer froh und dankbar, wenn eigene Forschungsergebnisse ergänzt oder mit bestehenden Arbeiten verglichen werden können.

Kaufmann Joachim: Leo und Ida **Kaufmann** [von **Wauwil**]. Teil 2: 1900-1918: Zeitdokumente. Freiburg i.Ue. 1989, 152 S.

Fournier Marcel: **Les Européens au Canada,** des origines à 1765 [hors France]. Louisville, Quebec, Canada 1989, 360 p. (ISBN 2-89372-012-5)

[enthält ca. 100 von Schweizern, deren Herkunft aber unzureichend abgeklärt ist].

Maeder Julius: Geschichte und Stammbaum der Familien **Maeder von Busswil (Sirnach)** und **Wuppenau**, Kanton Thurgau St. Gallen 1937, 58 Bl. (Ausgabe B)

de Diesbach-Belleroche Benoit: La descendance de Romain Comte et Baron **de Diesbach de Belleroche** (de **Fribourg**) de 1716 à nos jours. Fribourg 1987, 124 p.

Salm Rolf: Stammbaum der Familie **Salm von Lenzburg**. Lenzburg 1989, 1 Blatt (in der Schweizerischen Landesbibliothek)

Bircher Hans: Stammbaum des Geschechtes **Pieren** [von] **Adelboden**. Adelboden 1989, 119 Bl.

Junod Louis: Mémoires de **Pierrefleur. (d'Orbe)** Edition critique avec une introduction et des notes. Thèse présentée à la faculté des lettres de l'université de Lausanne. Lausanne 1933, 291 p.

Wyss Pit: Familienarchiv **Wyss** [von **Affoltern am Albis**]. Heft 9: Im Steinhof oder Erinnerungen aus meinem Leben von Oscar Wyss, 1840-1918. Zürich, 1989, 56 S.

de Raemy Tobie: Le chancelier **Techtermann** [de Fribourg]. Fribourg 1914, 48 p., tableaux généalogiques.

de Zurich Pierre: Généalogie de la famille de **Praroman** [de Fribourg]. Fribourg 1962, 72 p. (SA des Annales fribourgeoises 1962)

S U C H A N Z E I G E N

L E I N E N S C H Ö N B Ü H L E R N R. 54

Wer kann über die Herkunft von

Leinen Elisabeth, oo (um 1625 in Bregenz/St. Gallus)
Ulrich Boner aus Lochau bei Bregenz

und Schönbühler Susanna, oo (um 1650 in Bregenz/St. Gallus)
Michael Boner

Woher stammen die Namen Leinen und Schönbühler, angeblich haben sie ihren Ursprung in der Schweiz?. Anfragen sind erbeten an:

Andrea Hartl-Boner, Asemwald 54, E4,639, 7000 Stuttgart 70

M E Y E R / G E I G E R (aus dem Kanton Appenzell oder St. Gallen) N. R 55

Die Inschrift eines zweitürigen Kastens lautet
"Leonhart Meyer 17.. Ursula Geigerin"

Nähere Hinweise zu diesen Personen sind erbeten an: Emil Looser-Knellwolf, Birnstielstrasse 14, 9630 Wattwil

---R

W E L Z (von Reichenau) S U T T E R (von Pfäfers)

R O U S S E L E T (von Panix) C A M E N I S C H (von Ruschein) N R. 56

Für meine Familienforschungsarbeiten über das Geschlecht der Rousselot, Bürger von Panix, eingewandert ungefähr im Jahre 1826 aus der Haute Marne in Frankreich, suche ich Hinweise jeder Art, vorallem auch über bereits getätigte Arbeiten über die Familien Welz von Reichenau, Sutter von Pfäfers und Camenisch von Ruschein.
Wer kann mir ausserdem von seinen gemachten Erfahrungen mit Nachforschungen in Frankreich berichten und allfällige Kontaktadressen angeben? Gibt es unter den Lesern Personen, welche sich mit dem Erzabbau in Graubünden und mit der Holzflösserei und dem Holzexport nach Frankreich im vergangenen Jahrhundert befasst haben?

Franz Rousselot, Grabenacker 10, 9245 Oberbüren - Tel. 073/518720

S I E B E R / S A X E R (im Elsass) N R. 57

Das Ehepaar Balthasar SIEBER - Veronica SAXER (geb."Meyenfeld" 16.5.1765, Tochter NN. SAXER-NADIG) lässt laut Geburtsschein 1815, ausgestellt von "Palmy, pastor loci" in Chur am 20.6.1792 eine Tochter taufen. 1794 wird das Ehepaar SIEBER-SAXER in Rixheim/Ht.Rhin und danach in Algolsheim/Ht.Rhin ansässig. Balthasar SIEBER müsste um 1750 geboren sein.
Gesucht sind Herkunft des Ehepaares und weitere Daten.

Anschriften bitte an Karlheinz Hahn, Rosenfelsweg 21, D-7850 Lörrach, Tel. 07621/82543